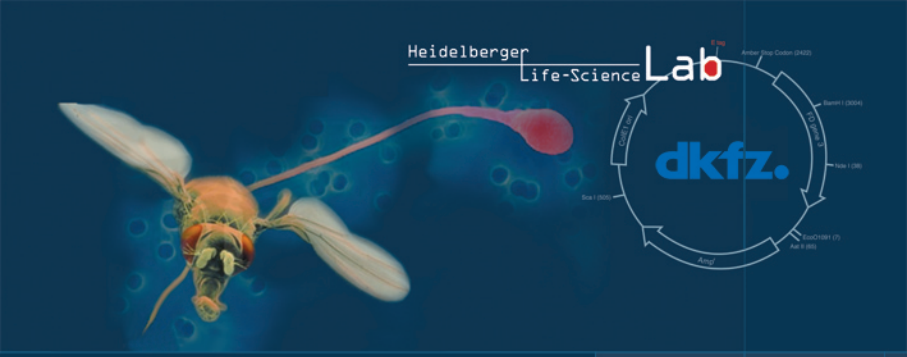

Unsere Ziele:

· Kennen lernen und Erforschen der einheimischen Tierwelt (mitunter auch Pflanzenwelt) in Heidelberg und Umgebung.

· Beschäftigung mit aktuellen Fragestellungen der zoologischen Forschung.

Hierzu beschreiten wir folgende Wege:

· Mindestens ein- bis zweimal pro Monat führen wir Exkursionen in ökologisch bedeutende Gebiete, auch Naturschutzgebiete, durch. Hierbei handelt es sich um unterschiedliche Biotoptypen von Feuchtgebieten bis Trockengebieten.

· Zusammenarbeit mit dem Zoologischen Institut der Universität Heidelberg bei der Artenerfassung.

· Erfassen der Reptilienarten in und um Heidelberg.

Behilflich bei der Durchführung unserer Arbeit sind derzeit Mitarbeiter des Zoologischen Instituts, des Umweltamtes der Stadt Heidelberg und der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz Baden-Württemberg.

Unser aktuelles Projekt - "Melanistische Mauereidechsen am Heidelberger Neckar - Eine einheimische Farbmutation?":

Innerhalb der Heidelberger Neckar-Population der Mauereidechse (Podarcis muralis merremia) treten seit längerer Zeit vollschwarze Tiere auf, die von den normalfarbenen, bräunlichen Tieren sehr gut zu unterscheiden sind.

Gleichzeitig existiert ein Gerücht, nachdem die schwarzen Mauereidechsen hier ausgesetzt worden sein sollen, die Mutation, durch die einige Tiere schwarz werden, also gar nicht in Heidelberg passiert ist. Dieses Problem wollen wir aufklären. Da sich Tiere verschiedener Populationen und Herkunftsgebiete innerhalb ihres Genpools leicht unterscheiden, müsste man anhand eines genetischen "Fingerabdrucks" der normalfarbigen und der schwarzen Tiere herausfinden können, ob die schwarzen Echsen ausgesetzt wurden, ursprünglich also aus einer anderen Population entnommen wurden.

Langeoogexkursion der Zoologie-AG vom 15.04.06 bis 19.04.06:

Vom 15. bis zum 19. April 2006 unternahm die Zoologie-AG des Heidelberger Life-Science Lab eine Exkursion nach Langeoog. Dort begegneten wir einem gewaltigen Artenreichtum und einer außergewöhnlichen Vielfalt an Biotopen.

Langeoog gehört zu den ostfriesischen Inseln und ist Teil des niedersächsischen Nationalparks Wattenmeer. Das Erscheinungsbild der ostfriesischen Inseln wird entscheidend geprägt durch den Sandstrand an der Nordseite der Inseln, den darauffolgenden Dünen, dann den Salzwiesen und dem sich daraufhin anschließenden Watt. Innerhalb der Dünen können oft interessante Biotope entstehen, die manchmal süßes Grundwasser aufweisen (durch den Niederschlag sich sammelndes Grundwasser). In solch einem Biotop fanden wir unter anderem eine große Anzahl an Kreuzkröten (Epidalea calamita), eine inzwischen sehr selten gewordenen Krötenart.

Christopher Metz: Die Zoologie-AG

Die Mauereidechse ist durch die Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) der BRD geschützt. Deswegen beantragten wir letztes Labjahr eine Genehmigung, um die Tiere fangen und ihnen ein 8 mm langes Stück ihrer Schwanzspitze abschneiden zu dürfen.Das genetische Material, das in diesen Schwanzenden enthalten ist, wollen wir dann im Labor des Pharmazeutischen Instituts unter Prof. Michael Wink untersuchen.

Zur Zeit warten wir noch auf die Ergebnisse aus dem Labor, nachdem wir im vergangenen Labjahr damit beschäftigt waren, die Schwanzproben zu sammeln und uns in die theoretischen Grundlagen einzuarbeiten; die obige Genehmigung erteilte uns das Regierungspräsidium Karlsruhe bereits im Juni 2005.

Folgen wird im kommenden Jahr die Auswertung der Ergebnisse sowie eine umfangreiche Dokumentation unserer Arbeit.

Leitung:
Felix Baier
Christopher Metz
Dr. rer. nat. Karl-Friedrich Raqué

Felix Baier: Kreuzkröte (Epidalea calamita)

Wolfgang Rittmann: Melanistische Mauereidechse am Neckar

Christopher Metz: Normalgefärbte Mauereidechse